

An abstract painting featuring two stylized faces in red and blue, with green and purple accents. The faces have large, expressive eyes. The background is a mix of red, green, and purple. In the center, the numbers '2' and '3' are painted in white, overlapping each other. The numbers are thick and have a textured, brushstroke appearance. The overall style is expressive and colorful.

Stiftung Balm
Integration als Weg

Für Menschen mit Behinderung
Lernen Arbeiten Wohnen Leben

Stiftung Balm
Jahresbericht 2023



Ein bereicherndes Miteinander für alle

Thomas Rüegg



Wer kennt sie nicht, die Stiftung Balm mit ihren breiten Angeboten und den Menschen, die sie ausmachen! In der Region Rapperswil-Jona ist sie eine prägnante Institution des gesellschaftlichen, schulischen und wirtschaftlichen Lebens, die zur Vielfalt der Menschen in unserer Gegend beiträgt.

Die Stiftung Balm ermöglicht es Menschen mit Beeinträchtigung, als Schülerin oder Schüler in die Heilpädagogische Schule zu gehen, im Jugend- und Erwachsenenalter in der Stiftung zu wohnen oder zu arbeiten – Teil der Gesellschaft zu sein. Durch ihre Dienstleistungen entstehen wertvolle Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Als zuverlässige Partnerin der öffentlichen Schulen in der Region ist sie eine feste Institution, auch für die Wirtschaft, der die Stiftung Balm qualitativ hochwertige Produkte und Dienstleistungen liefert. Die Talente und Fähigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Beeinträchtigung werden täglich gefördert und entwickelt, zum Teil bis und mit entsprechenden Fähigkeitsausweisen (Eidg. Fähigkeitszeugnis, Berufsattest oder Praktische Ausbildung).

Eine sinnstiftende Arbeit, ein angenehmes Wohnumfeld oder ganzheitliche schulische Förderung sind entscheidend für ein selbstbestimmtes Leben, und genau das bietet die Stiftung Balm. Mit über 100 Wohn- und 170 begleiteten Arbeitsplätzen, mehr als 120 Schülerinnen und Schülern und rund 350 Fachpersonen in über 50 verschiedenen Berufen ist sie eine bedeutende und attraktive Arbeitgeberin in der Region.

Dabei steht der Mensch mit seinen individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen stets im Mittelpunkt und wird gezielt unterstützt.

Durch Vernetzung und Kooperationen mit den öffentlichen Körperschaften und der Wirtschaft gibt es stets neue Möglichkeiten, die für alle Beteiligten von Vorteil sind und eine inklusive Gesellschaft fördern. Vielfalt und Diversität werden als Stärke betrachtet – in der Zusammenarbeit mit der öffentlichen Schule genauso wie durch wertschätzende Arbeit, verbunden mit Selbstbestimmung für die Menschen der Stiftung Balm. So entstehen Teilhabe und Gleichstellung in einer von sozialem Gedankengut geprägten Gemeinschaft.

Ich bin überzeugt, dass sowohl Sie als auch die Menschen der Stiftung Balm voneinander profitieren. Es lohnt sich, diese Zusammenarbeit auszubauen, um ein bereicherndes Miteinander zu leben.

A handwritten signature in blue ink that reads "Rüegg".

Thomas Rüegg
Präsident Stiftungsrat

« Durch die Dienstleistungen der Stiftung Balm entstehen wertvolle Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. »

Kommunikation heisst: dazugehören und mitreden

Ulrich Appenzeller



Kommunikation ist wichtig.
Wir Menschen wollen **kommunizieren**.
Wir wollen miteinander reden.
Über das, was wir erleben.
Oder über das, was wir fühlen.
Wir wollen unsere Meinung sagen.
Und sagen, was wir wünschen oder was wir **nicht** wollen.
Wir wollen Fragen stellen und neue Dinge lernen.

Kommunizieren bedeutet deshalb:
Ich nehme die Dinge um mich herum wahr.
Die Menschen.
Meine Umgebung.
Ich interessiere mich für die Dinge um mich herum.
Und ich bin in Kontakt mit meiner Umgebung.
Dann fühle ich:
Ich gehöre dazu.
Ich bin ein Teil vom Ganzen.

Kommunikation ist ein **Grundbedürfnis** von uns Menschen.
Wir wollen uns mitteilen.
Wir wollen verstehen.
Kommunikation ist auch ein **Grundrecht**.
Alle Menschen haben das Recht auf Kommunikation.

Für manche Menschen ist es schwierig zu kommunizieren.
Vielleicht kann jemand **nicht** gut sprechen.
Oder jemand versteht die Informationen **nicht**.
Es gibt viele Kommunikationsbarrieren.
Die Barrieren behindern uns im Alltag.
Oft fehlen zum Beispiel Informationen in Leichter Sprache.
Oder eine Anleitung mit Bild-Sprache.

In der Stiftung Balm nutzen wir verschiedene Arten von Kommunikation.
Es gibt

- Wir kommunizieren mit unserem Körper.
Zum Beispiel mit Gesten und Gebärden.
- Wir kommunizieren mit verschiedenen Dingen.
Zum Beispiel mit Bild-karten und mit Kommunikations-tafeln.
- Wir kommunizieren mit elektronischen Geräten.
Zum Beispiel mit einem Tablet oder mit einem Talker.
- Wir nutzen auch Leichte Sprache.

Das sind nur einige Beispiele,
wie wir in der Stiftung Balm miteinander kommunizieren.

Unser Ziel ist:

Wir wollen alle Menschen erreichen.

Alle Menschen sollen kommunizieren.

Auf ihre Art und Weise.

Damit alle teilhaben.

Damit alle so gut wie möglich selbst bestimmen über ihr Leben.

Damit alle die Informationen verstehen.

Damit alle neue Dinge lernen.

In der Zukunft wird es neue Arten von Kommunikation geben.

Ich freue mich darauf.

Sie machen das Leben für viele Menschen einfacher.

Es gibt dann neue Wege,

damit alle am Leben der Gesellschaft teilhaben.



Ulrich Appenzeller

Vorsitzender der Geschäftsleitung

Graffiti-Workshop für HPS-Schüler*innen und Partnerklassen

Claudia Zollinger, Lehrperson und Leiterin Auszubildende Sozialpädagog*in/Praktikant*in



Die Schülerzahlen an der Heilpädagogischen Schule (HPS) steigen stetig, und der Platz in den Schulhäusern wird immer knapper. Seit August 2022 sind zwei Mittelstufenklassen der HPS im Schulhaus Kreuzstrasse einquartiert; im Sommer 2023 kamen sechs Primarklassen hinzu. So entstand aus Platznot die Möglichkeit, dass unsere Schülerinnen und Schüler ihren Schulalltag in einem Regelschulhaus verbringen.

Vor dem Schulstart 2023 fand für alle Fachpersonen der beiden HPS-Klassen ein Treffen mit dem Team der Regelschule

statt. Fragen konnten geklärt werden, und man entschied, dass die Kinder bereits vor dem Schulstart von Mirjam Miller, unserer Fachperson für Beratung und Unterstützung in der Regelschule, zum Thema Beeinträchtigung informiert und sensibilisiert werden. Dies, um Verständnis zu wecken und Vorurteile abzubauen.

Der externe Standort hat Auswirkungen auf die Klassenzusammensetzungen und die Stundenpläne. Für ein gelingendes Miteinander wurden die Pausenzeiten der HPS an die der Regelschule angepasst. Wir waren positiv überrascht, wie sich unsere Schülerinnen und Schüler mit der neuen Situation zurechtfinden.

Um sich kennenzulernen, organisierte unsere Sozialpädagogin in Ausbildung im Rahmen ihrer Diplomarbeit einen Graffiti-Workshop für unsere Schülerinnen und Schüler sowie für die Kinder unserer Partnerklassen. Es war für alle ein Nachmittag mit vielen unbeschwerten Begegnungen, und das Ergebnis ist eine Graffitiwand, umgesetzt von rund 40 motivierten Mädchen und Jungs des Schulhauses Kreuzstrasse. Diese wurde am offiziellen Einweihungsfest des Schulhauses der Hintergrund für das Fotostudio, in dem unzählige Erinnerungsbilder entstanden

sind. Alle Eltern waren eingeladen, mit ihren Kindern bei einem Postenlauf das ganze Schulareal zu erkunden und die vielen Kreationen zu bewundern, die den Pausenplatz farbig und einladend machen.

Es gilt für uns, immer wieder abzuwägen, wo wir mit der Regelschule mitmachen und wo wir in der HPS präsent sein wollen. Für die Adventszeit haben wir uns entschieden, in der HPS an den Feierlichkeiten teilzunehmen, haben uns aber zu einer gemeinsamen Spielstunde mit unseren Partnerklassen getroffen. Wir wurden einmal mehr positiv überrascht, mit welcher Selbstverständlichkeit die Schülerinnen und Schüler diese Stunde gemeinsam verbracht haben. Wir sind auch im Schülerparlament «Kreuzkids-Rat» vertreten. Ein Projekt des Rates ist ein wöchentlicher Pausenkiosk. Wir freuen uns schon darauf, dass wir auch mitwirken dürfen.

Zwei HPS-Klassen in einem Primarschulhaus zu integrieren, sehen wir – getreu dem Leitgedanken der Stiftung Balm – als Weg. Noch gehen wir oft eigene Wege, jedoch haben wir immer im Blick, wo Gelegenheiten geschaffen werden können für gemeinsame Begegnungen und Erlebnisse.



Wertvolle Zeit im Wasser

Diana Vaqué, Leiterin Therapiebad



Das Therapiebad ist ein wichtiges Angebot für die Menschen der Stiftung Balm, und niemand möchte die glücklichen Stunden im Wasser missen. Wöchentlich verbringen rund 30 Klientinnen und Klienten sowie 45 Schülerinnen und Schüler Zeit in unserem Therapiebad. Es ist ein Rückzugsort, ein Raum der Erholung, ein Platz für aktive körperliche Herausforderung und ein Begegnungsort für ein soziales Miteinander.

Wir legen Wert darauf, die Klientinnen und Klienten in ihrer Individualität dort abzuholen, wo sie sich in ihrem Lebens-

prozess gerade befinden. Menschen im Rollstuhl erleben das Wasser und die angenehme Wassertemperatur oft als persönliche Freiheit. Eins-Sein mit der Leichtigkeit des Wassers. Schweben bedeutet Ungebundenheit, Loslassen können, den eigenen Körper neu wahrnehmen.

Was der Öffentlichkeit verborgen bleibt, sind die glücklichen Gesichter in den ruhigen, erholsamen Momenten im Wasser, in denen Autisten einfach nahezu reizarm ihren Rückzug geniessen können. Es sind Kinder unserer Heilpädagogischen Schule, die müde, aber glücklich lachend in ihren Rollstühlen sitzen, während sich andere austoben und schwimmen lernen. Es sind die Fachpersonen, die mit viel Hingabe ihre wertvolle Arbeit mit den Menschen der Stiftung Balm im Therapiebad ausüben.

Von Externen wird unser Therapiebad ebenfalls rege genutzt. Drei ortsnahe Physiotherapiepraxen nutzen unser Bad, um Menschen nach Operationen, Krankheit oder Unfall einen anderen Weg zu ermöglichen, in ihren Lebensalltag zurückzukehren. Auch Menschen mit Alzheimer finden in unserem Bad Entspannung.

Neben den intensiven Betreuungsaufgaben im Wasser kümmern wir uns zusätzlich um die tägliche Wasserqualitätsprüfung, stellen uns den technischen Aufgaben im Hintergrund und erfüllen mit hohem Aufwand die kantonalen Reinigungs- und Desinfektionsvorgaben. All das ist nicht möglich ohne den grossartigen Einsatz des Fachpersonals unseres Bades.

Durch grosszügige Spenden konnten wir in den letzten Jahren diverse Sanierungen und Renovierungsarbeiten vornehmen. Zudem wurden die Fenster ersetzt, was zu einer höheren Energieeffizienz beiträgt.

Dank dieser Spenden können wir weiterhin glückliche und entspannende Stunden in unserem Therapiebad anbieten.



Meine Arbeit erfüllt mich mit Stolz



«Ich heisse Oliver Fäh, und ich bin Assistent einer Wohngruppe.»

Oliver Fäh arbeitete 13 Jahre an einem begleiteten Arbeitsplatz in der Kundengärtnerei der Stiftung Balm. Im vergangenen Jahr wechselte er in die Wohngruppe Glärnisch, wo er als Mitarbeiter die Fachpersonen tatkräftig unterstützt. Ein Herzenswunsch, der für Oliver in Erfüllung ging und für alle eine Bereicherung ist.

Dass Oliver in der Wohngruppe Glärnisch den Fachpersonen in der Begleitung der Bewohnerinnen und Bewohner hilft, ist für alle ein Gewinn. Mit seiner ruhigen und herzlichen Art kommt er überall gut

an und ist ein Teil des Teams, auf den niemand mehr verzichten möchte. Wir hoffen, dass sich weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an begleiteten Arbeitsplätzen von ihm inspirieren lassen.

Oliver, du warst 13 Jahre im Gartenbau- team tätig. Was hat dir dort besonders gefallen?

Ich bin ein Naturbursche. Darum hat mir die Arbeit in der Natur sehr gefallen. Besonders der Gehölzschnitt.

Warum hast du zu einer Tätigkeit in der Wohngruppe gewechselt?

Es war mein grosser Wunsch, mehr mit Menschen zu arbeiten und sie in ihrem Alltag zu unterstützen.

Was sind deine Aufgaben in deinem neuen Job?

Ich unterstütze die Fachpersonen bei verschiedenen Arbeiten, mache Botengänge oder begleite die Bewohnerinnen und Bewohner zu ihren verschiedenen Terminen auf dem Balm-Areal. So bin ich mit viel Abwechslung unterwegs.

Was macht dich besonders glücklich bei deiner Arbeit?

Wenn die Bewohnerinnen und Bewohner sich mir gegenüber öffnen und mir

vertrauen. Das ist für mich ein Erfolg, der mich glücklich macht. Und es macht mich stolz, wenn ich gewisse Arbeiten selbstständig erledigen kann. Ich schätze es sehr, mit den Fachpersonen der WG Glärnisch zusammenzuarbeiten.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Beruflich möchte ich mich gerne noch weiterentwickeln. Allgemein wünsche ich mir Inklusion und Teilhabe für alle und dass auch andere wie ich an einem begleiteten Arbeitsplatz Fachpersonen in der Betreuung von Menschen unterstützen.

Kannst du deine Arbeit in der Beglei- tung von Menschen anderen empfehlen?

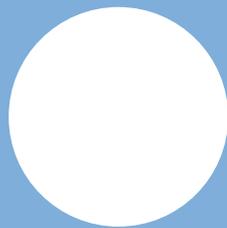
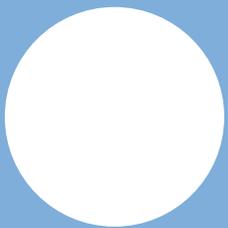
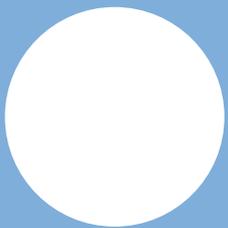
Ja, unbedingt. Es ist eine wertvolle Erfahrung und eröffnet andere Perspektiven. Man arbeitet auf Augenhöhe, und es gibt bereichernde Diskussionen. Reflexion ist dabei sehr wichtig, und man muss seine Grenzen kennen und diese auch mitteilen.

Und mein Tipp: Immer offen bleiben für Neues.

Priska Engelbogen, Leiterin Marketing, Kommunikation & Fundraising, im Gespräch mit Oliver Fäh, Mitarbeiter, Assistent Wohngruppe







So schulen, wohnen und produzieren wir

In unserer Heilpädagogischen Schule fördern wir die Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler und führen sie hin zu grösstmöglicher Selbstständigkeit.

Die Heilpädagoginnen und Heilpädagogen der Stiftung Balm betreuen Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigung vom Kindergarten bis zur Oberstufe^{PLUS}. Der Unterricht an unseren zwei Standorten Rapperswil und Schänis umfasst alle Lernbereiche. Zudem bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern gezielten Fachunterricht und spezielle Therapiemöglichkeiten. Unsere Tagesschule besteht aus Kleinklassen, die eine Atmosphäre der Geborgenheit und Vertrautheit schaffen. Wir setzen individuelle Ziele und fördern die persönlichen Stärken der Kinder und Jugendlichen. Die sozialen, emotionalen, motorischen und kognitiven Bereiche haben bei uns alle denselben Stellenwert. Wir entdecken intellektuelle und künstlerische Talente und fördern diese besonders. Schulfeste sowie gemeinsame Projekt- und Lagerwochen runden das schulische Angebot ab.

Die Heilpädagogische Schule dokumentiert die schulische Entwicklung und den Lernprozess in einem Lernbericht am Ende des Schuljahrs. Noten werden keine verteilt. Die Eltern beziehen wir in die Förderplanung mit ein und laden sie regelmässig zu Gesprächen und Elternabenden ein. Die gemeinsam formulierten Ziele setzen wir im Team um. Wir beziehen alle für Erziehung und Bildung mitverantwortlichen Personen aus Familie, Schule, Therapie, Medizin und Psychologie in unsere heilpädagogische Arbeit mit ein.

Die Stiftung Balm unterstützt Menschen mit Beeinträchtigung dabei, möglichst selbstbestimmt und eigenständig zu wohnen, ihren Alltag zu gestalten und sich in ihrer Freizeit zu entfalten.

Wir betreuen und begleiten die Klientinnen und Klienten in unserem Wohnheim, in externen Wohngruppen oder bereiten sie in unserem Wohntraining auf ein autonomes Leben in den eigenen vier Wänden vor. Wir schaffen Wohn- und Beschäftigungssituationen, in denen Menschen mit Beeinträchtigung in einem geschützten Rahmen Erfahrungen sammeln und Neues ausprobieren können. So stärken wir ihr Selbstvertrauen und unterstützen sie dabei, Kompetenzen für ein möglichst eigenständiges Leben zu erwerben.

Gemeinsam mit jeder Klientin und jedem Klienten stellen wir eine Tages- bzw. Wochenstruktur zusammen, die den persönlichen Wünschen, Bedürfnissen und Ressourcen entspricht. Vielseitige Angebote für Freizeit, Beschäftigung und Ferien runden unser Betreuungsspektrum ab. Wir fordern unsere Klientinnen und Klienten und fördern so deren Entwicklung. Dazu bieten wir unter anderem Aktivitäten in der Natur, mit Tieren auf dem Balmhof oder im kreativen Bereich an.

Wir sind der Überzeugung, dass alle Menschen über die Ressourcen verfügen, die für eine sinnvolle Gestaltung des eigenen Lebens erforderlich sind. Mit unseren agogischen Angeboten möchten wir unsere Klientinnen und Klienten dazu befähigen und ihnen die optimale Unterstützung bieten.

Integration und Partizipation sind unser Erfolgsrezept am Markt. Bei uns können unsere Mitarbeitenden einer erfüllenden Berufstätigkeit nachgehen.

An den begleiteten Arbeits- und Ausbildungsplätzen können Menschen mit Beeinträchtigung ihre Fähigkeiten einbringen und ihr Können zeigen. Arbeit stiftet Identität und Sinn, sie stärkt das Selbstbewusstsein, und nebenbei werden soziale Kompetenzen trainiert.

So zum Beispiel im Blumengeschäft «arte e fiori», wo kreative Sträuße und Gestecke mit saisonalen Schnittblumen und Naturmaterialien gestaltet werden. Die Liebe zur Natur spiegelt sich in allen Kreationen wider. Biologischer Anbau steht im Fokus unserer Gärtnerei. Verkauft werden die Produkte im Balm-Hofladen, im «arte e fiori» und auf dem Freitagsmarkt am Hauptplatz in Rapperswil. Das Team Gartenbau und Gartenpflege begeistert mit professioneller und engagierter Arbeit direkt in den Gärten unserer Kundinnen und Kunden.

In der Industriewerkstatt werden Artikel im Kundenauftrag montiert, verpackt und verschickt, und es werden Präzisionsanteile aus Metall in Serien gefertigt. Das Küchenteam bereitet für interne und externe Kundschaft variationsreiche und gesunde Menüs zu und bietet Catering an.

Das Café Balm zeichnet sich durch seine Andersartigkeit aus und ist ein attraktiver Begegnungsort für alle. Alles lädt zum Verweilen ein: die grosse Terrasse, die Spielwiese, der Erlebnisgarten und der Balmhof mit seinen Tieren. In der Altstadt von Rapperswil ist unser Werkatelier zu finden. Dort entstehen kreative, handgefertigte Produkte, die im integrierten Laden direkt zum Verkauf angeboten werden. So stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nur in Kontakt mit Kundinnen und Kunden, sondern erfahren dadurch auch Anerkennung für das, was sie kreiert und geleistet haben. Weitere begleitete Arbeits- und Ausbildungsplätze bieten wir in der stiftungseigenen Wäscherei sowie im Hausdienst an.



Welches war dein glücklichster Moment im 2023?



«In der Kunstaussstellung Rapperswil-Jona waren meine Bilder ausgestellt. Das machte mich stolz.»

Eva Spieser, WG Glärnisch

«Der Besuch in der Schokoladenfabrik! Die Schokolade war lecker und die Geschichte der Kakaobohne sehr spannend. Es war toll.»

Nils Jud, Lernender 2. Lehrjahr, Werkatelier



«In der Stiftung Balm darf ich allein einkaufen gehen, das Abendessen zubereiten und in die Disco gehen. Das gefällt mir!»

Levin Posratschnig, WG Pizol



«Der Ausflug in den Europapark mit der ganzen Oberstufe!»

Katja Hofstetter und Noah Gubler, Heilpädagogische Schule

«Ich darf nun selbst mit dem Lieferwagen zu Kunden fahren und Arbeiten selbstständig ausführen. Ich schätze es, dass mir so viel Verantwortung übertragen wird.»

Nina Altenburger, Mitarbeiterin Kundengärtnerei



«Als ich Kind der Woche war, hat mir Frau Koster ein Tattoo geschminkt.»

Deniz Rodin Gülmez, Heilpädagogische Schule

Arbeiten in einem bedürfnisgerechten Umfeld

Bernhard Schmid, Leiter Industriewerkstatt



Die Veränderungen der Bedürfnisse und Ressourcen der Mitarbeitenden unserer Industriewerkstatt stellen uns vor Herausforderungen, denen wir nachhaltig Rechnung tragen. Gleichzeitig gilt es, Wirtschaftlichkeit und ein flexibles Arbeitsangebot zu vereinbaren.

In der Industriewerkstatt der Stiftung Balm dürfen und müssen wir uns laufend neuen Herausforderungen stellen. Der sich rasant verändernde Wirtschaftsmarkt fordert von uns ein hohes Mass an Flexibilität. Die Nähe zum ersten Arbeitsmarkt gibt uns einen transparenten Einblick in alle zukunftsweisenden Veränderungen, die bereits in der Umsetzung sind oder noch anstehen. Diese haben wir immer im Auge und lassen sie in den Arbeitsalltag in unserer Industriewerkstatt einfließen.

So ist der Wunsch nach flexiblen Arbeitszeiten bei Mitarbeitenden wie auch bei Fachpersonen ein aktuelles Thema, dem wir gezielt Rechnung tragen. Bei zunehmenden Teilzeitpensen muss die Personaleinsatzplanung mit grosser Weitsicht auf den aktuellen Auftragseingang abgestimmt werden. Auch gilt es, allfällige kurzfristige Absenzen in die Planung einfließen zu lassen. Es ist unsere Aufgabe, durch eine ressourcenorientierte Planung den Mitarbeitenden einen möglichst

strukturierten und ruhigen Arbeitsalltag zu ermöglichen.

Durch die intensive Zusammenarbeit mit unserer Heilpädagogischen Schule sehen wir die notwendigen Veränderungen, um auf die Fähigkeiten und Bedürfnisse zukünftiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingehen zu können. Anpassungen an der bestehenden Infrastruktur und Aufträge, die Wirtschaftlichkeit mit den Ressourcen und Fähigkeiten unserer Mitarbeitenden vereinbaren, stellen uns immer wieder vor neue Herausforderungen. Herausforderungen, die oft ein rasches Handeln erfordern, was nicht immer möglich ist, wenn wir die Nachhaltigkeit der Anpassungen mitberücksichtigen. Die finanziellen Faktoren und die notwendigen Anpassungen unserer internen Arbeitsplätze für Menschen mit ADHS oder Autismus-Spektrum-Störung werden uns sicher weiterhin zu einem zukunfts- und lösungsorientierten Handeln verpflichten.

Mit dem Ziel, unseren Mitarbeitenden ein selbstbestimmtes Leben mit Raum für Entwicklung und Zukunftsperspektiven zu ermöglichen, nehmen wir diese Herausforderungen gerne an und bedanken uns bei unseren Auftraggebern, die dies ermöglichen.





905

brima



Special Olympics Switzerland
REGIONAL GAMES
RAPPERSWIL-JONA 2023
01.-02.07.2023



22
JUL
23

schlosslaub
Rapperswil
PASCAL
1248



Ironman, Schlosslauf und eine Kunst-ausstellung

Miteinander. Mit dabei. Und mitten-drin.
Das Jahr 2023 war ein aufregendes Jahr.
Mit viel Sport und Kunst.
Mit tollen Leistungen und vielen Glücks-momenten.

2023 war ganz schön viel los.

Da waren die Anlässe in der Stiftung Balm.

Zum Beispiel

- die Fasnacht mit vielen bunten Kostümen,
- das Verbrennen vom Böögg,
- unsere Musik-abende,
- der Besuch vom Samichlaus,
- die Ferien
- und noch viel mehr.

Das Schöne an den Anlässen ist:

Man hat Zeit, um gemütlich zusammen-zu-sitzen.

Und man erlebt gemeinsam etwas.

Sportlich unterwegs

Wir waren auch an vielen Anlässen in der Region dabei.

Zum Beispiel am Ironman Rapperswil.

Der Ironman ist ein Sport-wettkampf.

Die Athleten und Athletinnen schwimmen, fahren Velo und laufen.

Bewohner und Bewohnerinnen und Mitarbeitende der Stiftung Balm waren als Helfer und Helferinnen dabei.

Sie haben

- die Wechselzone aufgebaut.
- Sportsäcke für die Athleten gepackt.
- bei den Essens-ständen geholfen.
- im Ziel Medaillen und T-Shirts übergeben.

Alle haben eine super Arbeit gemacht.
Darum hilft die Stiftung Balm beim Ironman 2024 wieder mit.

Tolle Leistung am Schlosslauf

In der Stiftung Balm haben wir gute Sportler und Sportlerinnen.
9 Teams und noch viel mehr Einzel-athleten und Einzel-athletinnen
machten mit beim Schlosslauf Rapperswil.
Natürlich schafften es alle ins Ziel.
Und das mit einer guten Zeit.
Sie dürfen stolz sein auf ihre Leistung.

Kreative Kunstwerke

In der Stiftung Balm haben wir auch tolle Künstler und Künstlerinnen.
Sie haben in den vergangenen Jahren viele Bilder gemalt.
Die Bilder sind sehr verschieden.
Die Bilder zeigen, wie viel Kreativität es in der Stiftung Balm gibt.
Und wie viele gute Ideen und wie viel Leidenschaft.
Von Juni bis Oktober 2023 gab es eine Kunst-ausstellung mit den Bildern.
Die Ausstellung war im Stadthaus von Rapperswil-Jona.
Wir haben einiges erlebt im Jahr 2023.
Es war ein Jahr mit vielen glücklichen Momenten.
Wir denken bestimmt noch lange an diese Momente.









Ein abwechslungsreiches Arbeitsjahr

Adrian Schurter, Leiter Gärtnerei



In der Bio-Gärtnerei der Stiftung Balm gibt es das ganze Jahr viel zu tun. Von Sommerflor und Kräutern über gesundes Gemüse bis zur Traubenlese ist das Team stets darum besorgt, Schönes, Gesundes und Schmackhaftes zu kultivieren und für die Kundinnen und Kunden bereitzustellen.

Die Gärtnerei der Stiftung Balm bietet mit rund 7 Fachpersonen Platz für 15 Mitarbeitende, 3 Lernende und 2 Personen in einem Aufbautraining. Unsere

Produktpalette ist vielfältig: Bei uns finden Sie Zierpflanzen und Wein, Gemüse und Gemüsesetzlinge, Brennholz und Pflanzenerde. Auch wenn wir über moderne Gewächshäuser verfügen, arbeiten wir mit dem Rhythmus der Natur.

Der **Frühling** ist die Hauptverkaufszeit. Das Fachpersonal und die Mitarbeitenden in der Gärtnerei sind stark gefordert, Flexibilität ist gefragt. Die Gemüseflächen werden bepflanzt, der Sommerflor bis zum Verkauf gepflegt und Setzlinge gesät. Der Verkauf auf dem Wochenmarkt in Rapperswil und in unserem Laden bietet viele Gelegenheiten, um mit unseren Kundinnen und Kunden in direkten Kontakt zu kommen. Ein Höhepunkt in unserem Kalender ist der grosse Frühlingmarkt auf dem Areal der Gärtnerei.

Im **Sommer** stehen die Ernte und die Pflege der Gemüsekulturen im Zentrum. Sauberes Jäten erfordert viel Ausdauer und Kraft, beim Giessen sind Fingerspitzengefühl und Erfahrung gefragt.

Die Traubenlese steht im **Herbst** klar im Mittelpunkt. Die Arbeit eines ganzen Jahres kommt hierbei zur Ernte und hält

die Spannung bis zum Schluss hoch. Im Herbst wird auch bereits das neue Jahr geplant: Unsere Kulturplanung ist der Kalender für die Setzlinge.

Im **Winter** bietet sich Zeit für Vorbereitungen für die kommende Saison, für Schulungen an Geräten und Maschinen oder in gärtnerischem Wissen.

Die lebendige Materie, mit der wir arbeiten, bietet ein breites Lernfeld eigener Erfahrungen für uns und unsere Mitarbeitenden. Sei es beim Zusammenstellen des Gemüseabos, der «Balm-Bio-Box», bei der Gestaltung einer Werbetafel oder beim Bedienen einer Maschine. Eine gute, fundierte Schulung vermittelt Fachkenntnisse und Selbstvertrauen. Unsere Aufgabe ist es, unsere Mitarbeitenden in unserem spannenden und stetig wechselnden Arbeitsumfeld so zu begleiten und zu unterstützen, dass eine selbstständige und verantwortungsvolle Tätigkeit im Rahmen der vorhandenen Ressourcen möglich ist.



Ausflüge, Abenteuer und unvergessliche Momente

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner, die während der Sommerferien im Wohnheim der Stiftung Balm blieben, kamen in den Genuss eines erlebnisreichen Sommerprogramms mit Ausflügen, Aktivitäten und vielen unvergesslichen Erlebnissen.

Während einige unserer Bewohnerinnen und Bewohner ihre Ferien bei ihren Familien verbrachten, blieben andere während der Sommermonate in der Stiftung Balm. Den «Zuhause-Geliebten» haben wir ein abwechslungs- und erlebnisreiches Programm mit Ausflügen, Abenteuer, geselligem Beisammensein und unvergesslichen Momenten geboten.

Die Begleiterinnen und Begleiter der verschiedenen Wohngruppen haben sich nach den Wünschen der Bewohnerinnen und Bewohner erkundigt und einen bunten Strauss an Ausflügen und Aktivitäten zusammengestellt.

So erlebte die WG Bachtel einen eindrücklichen Tag am Flughafen Zürich beim Beobachten der startenden und landenden Flugzeuge oder spazierte zum Frühschoppen ins Restaurant Sageli. Die WG Glärnisch genoss ihre Ausflüge in den Kinderzoo Rapperswil, ins Gartencenter Meier genauso wie eine Schifffahrt zur Insel Ufenau.

Einen Ausflug zur Juckerfarm Seegräben gab es für die WG Rigi. Huiiii, war das ein Spass! Und noch ein langersehnter Wunsch ging in Erfüllung: ein Besuch im McDonalds in Hinwil mit einem «feinen» Happy Meal.

Bei der WG Speer ging es hoch hinaus. Sie waren auf dem Pilatus und genossen die wunderbare Aussicht. Beim Ausflug auf die Hultegg kamen die Oldtimer- und Dampflokomotiv-Begeisterten voll auf ihre Kosten.

Auf der Wunschliste der WG Titlis stand ein Ausflug auf den Säntis. Was für ein unvergessliches Erlebnis! Genauso wie der Tag mit einer kurzen Wanderung zum Berggasthaus Rosinli. Und Urs machte sich allein auf die Reise zum Kloster Einsiedeln.

Neben all diesen Ausflügen genossen die Bewohnerinnen und Bewohner auch verschiedene gemeinsame Aktivitäten auf dem Balm-Areal. Dabei war der Höhepunkt die 1.-August-Feier mit Tanz, Musik, feinem Essen und Clown Marcel Briand, der für lustige Unterhaltung sorgte.

Ein herzliches Dankeschön an die Fachpersonen für die vielen Ideen und die Organisation des unvergesslichen Sommerprogramms. Die vielen Aktivitäten waren dank einer grosszügigen Spende möglich, für die wir uns im Namen der Menschen der Stiftung Balm von ganzem Herzen bedanken.





Immer ein offenes Ohr

Eveline Lenz, Beauftragte Soziales und Wohnangebote



**In der Stiftung Balm leben und arbeiten über 750 Menschen.
Es gibt über 50 verschiedene Berufe.
Wir haben Eveline Lenz getroffen.
Eveline ist Beauftragte Soziales und Wohn-angebote.
Hier erzählt sie uns von ihrer Arbeit.**

Ich bin Eveline Lenz.

Ich arbeite als Beauftragte Soziales und Wohn-angebote.

Ich mag meine Arbeit.

Sie ist spannend und vielseitig.

Kein Tag ist wie der andere.

Ich arbeite in 4 Bereichen:

- im Bereich Soziales
- im Bereich Wohn-angebote
- im Bereich Personal
- im Bereich Besonderes

Unterstützen bei Krisen

Manchmal erlebt jemand eine schwierige Situation.

Oder vielleicht ist eine Person sehr unglücklich mit der Wohnform.

Die Situation belastet die Person.

Sie kann dann **nicht** mehr gut arbeiten.

Ich berate und begleite die Person.

Das Ziel ist: Wir finden eine Lösung.

Vielleicht hole ich eine externe Fachstelle dazu.

Wie erfahre ich von der schwierigen Situation?

Manchmal kommt die betroffene Person direkt zu mir.

Manchmal ist es der Chef oder die Chefin.

Oder Ruedi Roos kommt zu mir.

Ruedi ist der Leiter Arbeits-integration.



Einige Menschen sind lange krank oder hatten einen Unfall.
Sie arbeiten an einem begleiteten Arbeitsplatz.
Ich begleite diese Menschen.
Und ich helfe bei Fragen zum Arbeitsrecht.

Informationen zu Angeboten

Jemand interessiert sich für einen Wohnplatz
oder einen Beschäftigungsplatz in der Stiftung Balm.
Dann redet die Person zuerst mit mir.
Ich höre mir die Wünsche an.
Und dann überlege ich:
Welche Begleitung und Pflege braucht die Person?
In welche Gruppe passt die Person am besten?
Ich organisiere auch das erste Kennenlerngespräch.

Mitwirkung stärken

Wir haben einen Mitwirkungs-rat.
Der Rat setzt sich ein für die Anliegen der Klienten und Klientinnen.
Der Rat bringt die Anliegen, Wünsche und Ideen in die Geschäfts-leitung.
Ich unterstütze den Mitwirkungs-rat.

Das Wichtigste bei meiner Arbeit ist: Vertrauen.
Ich erlebe jeden Tag viel Vertrauen.
Dafür sage ich: Danke.



Muskeln, viel Spass und eine Portion Mut

Jana Trachsel, Lehrperson Heilpädagogische Schule



Bouldern stärkt die Muskulatur, fördert die Koordination, das Gleichgewicht und die räumliche Wahrnehmung – essenzielle Fähigkeiten, die Kindern helfen, selbstständig und sicher auf den Beinen zu stehen. Es hilft auch unserem Gemeinschaftsgefühl. Wir in der Stiftung Balm sehen in dieser Aktivität eine wertvolle Ergänzung unserer pädagogischen Arbeit, um Kinder auf ihrem Weg zu selbstbewussten und kooperativen Individuen zu begleiten.

Im Boulderraum herrscht reges Treiben. «Hey, hey! Schau, wo ich bin!» Mit einem stolzen Lachen ruft uns ein Kind von oben an der Wand zu. Es ist beeindruckend, die Fortschritte der Kinder zu sehen, wie sie ihre Ängste überwinden oder sportliche Kletterprobleme mit einer unersättlichen Geduld und Motivation lösen. Nach dem Loben und gemeinsamen Feiern des Erfolgs klettert das Kind vorsichtig wieder nach unten. Mutige springen auch von oben auf die dicke Matte hinunter. Das

Bouldern ist eine Form des Kletterns in Absprunghöhe. Wegen der geringen Höhe der Wände und der dicken Bodenmatten sind keine Sicherungsseile nötig. Für die Sicherheit führten wir klare Regeln ein. Wo jemand klettert, steht niemand unten auf der Matte. So lernen die Kinder, Rücksicht zu nehmen und aufeinander zu schauen. Sie unterstützen und motivieren sich gegenseitig.

Als passionierte Kletterin war es für mich ein Traum, das Klettern den Kindern der Stiftung Balm zugänglich zu machen. Schon nach dem ersten Treffen mit Rolf Wütherich, der in Stäfa einen Boulderraum speziell für Kinder betreibt, war klar, dass eine Zusammenarbeit eine grosse Bereicherung darstellt. Gemäss Rolf fördert das Bouldern nicht nur die natürliche Bewegungsentwicklung, sondern trägt auch wesentlich zu ihrer emotionalen, sozialen und kognitiven Entwicklung bei.

Die Zeit vergeht beim Bouldern wie im Fluge: «Eins, zwei, drei, nicke nackte nei, nicke nackte Nuss, Bouldern ist jetzt Schluss.» Wir fahren zurück an die Schule und freuen uns auf nächste Woche.



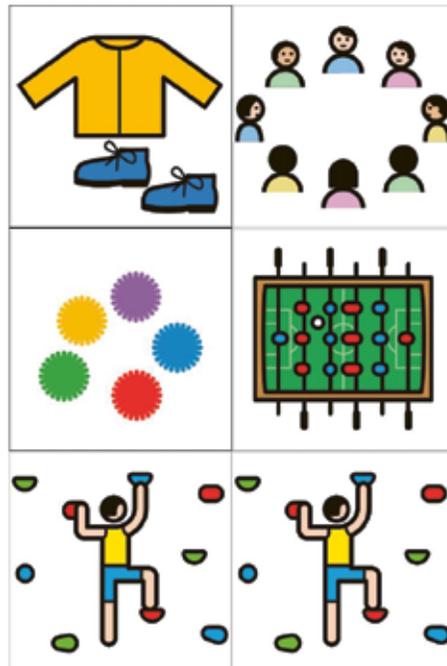
Im Zwei-Wochen-Rhythmus fahren vier Klassen des Schulhauses Burgerau zum Bouldern ins Rini5 in Stäfa.

Für die Kinder ein Highlight, auf das sie sich jeweils sehr freuen.

Bouldern im Rini5, Stäfa

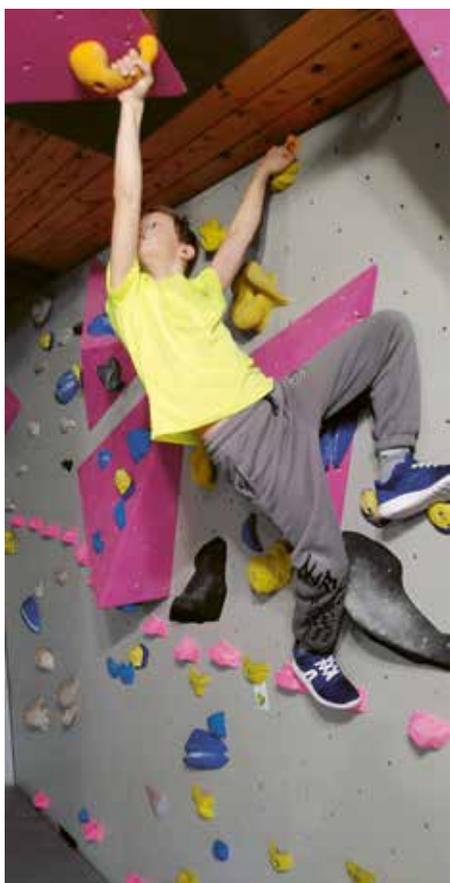


«Ich klettere gerne hoch.»



Piktos erklären den Ablauf.

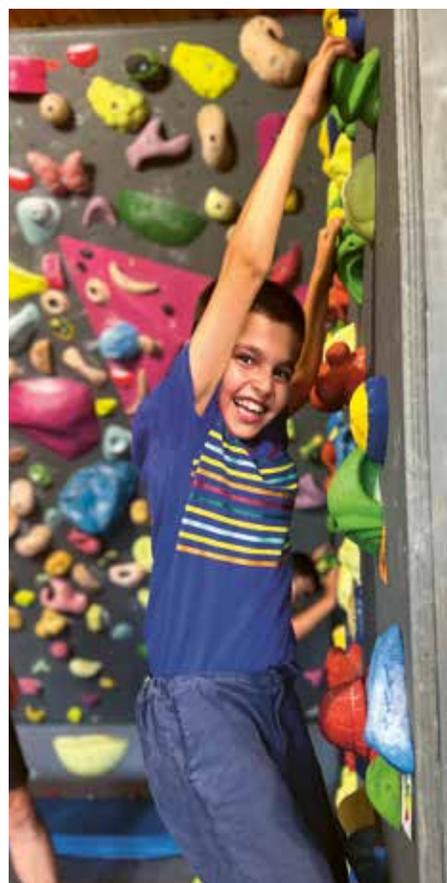
«Mir gefällt es, an den Armen zu hängen!»



«Klettern macht mir grossen Spass und auch, dass wir zwischendurch Töggälä können.»



Ein Geschicklichkeitsparcours zur Förderung koordinativer Fähigkeiten und der Körperwahrnehmung.



Bilanz

Aktiven	31.12.23	31.12.22	Veränderung
Flüssige Mittel	1 237 816	1 851 760	-613 943
Wertschriften	330 329	306 658	23 671
Infrastrukturfonds HPS	485 894	410 162	75 732
Forderungen	4 542 333	4 192 778	349 555
Vorräte	792 300	777 900	14 400
Aktive Rechnungsabgrenzungen	89 533	102 215	-12 682
Mietkautionen	30 458	30 409	49
Total Umlaufvermögen	7 508 662	7 671 881	-163 219
Grundstücke	949 000	270 000	679 000
Immobilien	14 171 518	14 022 772	148 746
Mobile Sachanlagen	410 243	470 200	-59 957
Fahrzeuge	191 054	213 289	-22 235
Informatik und Kommunikationssysteme	124 391	36 970	87 421
Total Anlagevermögen	15 846 206	15 013 230	832 975
Total Aktiven	23 354 868	22 685 112	669 756

Passiven	31.12.23	31.12.22	Veränderung
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten	1 560 736	586 090	974 646
Passive Rechnungsabgrenzungen	879 107	1 208 512	-329 405
Hypothekarschulden	118 000	1 318 000	-1 200 000
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	2 557 843	3 112 602	-554 759
Langfristige Verbindlichkeiten			
Hypothekarschulden	7 107 750	5 725 750	1 382 000
Total langfristige Verbindlichkeiten	7 107 750	5 725 750	1 382 000
Total Fremdkapital	9 665 593	8 838 352	827 241
Spendenfonds	158 619	251 991	-93 372
Schwankungsfonds	2 180 750	2 895 907	-715 158
Infrastrukturfonds	485 894	410 162	75 732
Total Fondskapital (zweckgebundene Fonds)	2 825 263	3 558 061	-732 798
Erarbeitetes Betriebskapital	6 036 345	6 036 226	118
Freie Fonds	1 022 121	655 496	366 625
Abschreibungsfonds	3 805 547	3 596 977	208 570
Total Organisationskapital	10 864 013	10 288 699	575 313
Total Passiven	23 354 868	22 685 112	669 756

Die vollständige Jahresrechnung inklusive Revisionsbericht finden Sie auf unserer Website unter stiftungbalm.ch/institution/zahlen.

Erfolgsrechnung

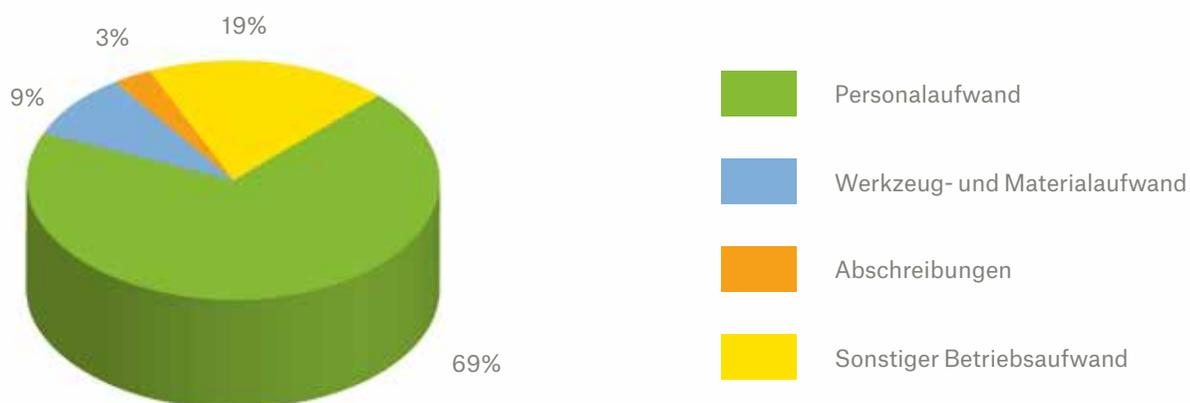
Ertrag	2023	2022	Veränderung
Erträge aus Leistungsabteilungen innerkantonal	16 579 856	15 480 590	1 099 266
Erträge aus Leistungsabteilungen ausserkantonal	8 574 942	8 808 656	-233 714
Erträge aus anderen Leistungen	1 487 466	1 113 274	374 193
Erträge aus Produktion	4 865 059	4 949 922	-84 863
Erträge aus Eigenleistungen und Dienstleistungen	2 825 952	2 677 215	148 736
Mietzinserträge	495 892	461 528	34 363
Übrige Erträge	430 229	490 571	-60 342
Spendenerträge	838 339	228 673	609 666
Total Betriebsertrag	36 097 734	34 210 429	1 887 306
Aufwand	2023	2022	Veränderung
Personalaufwand	25 052 779	23 635 758	1 417 021
Lebensmittel und Getränke	1 847 267	1 904 586	-57 318
Haushalt und medizinischer Bedarf	394 753	418 861	-24 108
Unterhalt und Reparaturen	1 549 880	1 114 483	435 397
Mietzinsen	1 331 337	1 262 374	68 963
Abschreibungen	1 184 000	1 262 517	-78 517
Wasser und Energie	430 745	508 583	-77 838
Schulung und Ausbildung	199 765	157 001	42 764
Büro und Verwaltung	444 124	452 659	-8 535
Werkzeug- und Materialaufwand	3 137 903	3 113 680	24 223
Spendenaufwand	169 567	119 077	50 490
Aufwand Fundraising	73 920	49 205	24 716
Übriger Sachaufwand	389 506	392 240	-2 734
Total Finanzergebnis	70 843	157 761	-86 918
Total Aufwand	36 276 390	34 548 785	1 727 605
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	-178 656	-338 356	159 701
Ausserordentlicher/periodenfremder Ertrag	21 172	0	21 172
Ausserordentlicher/periodenfremder Aufwand	0	0	0
Total ausserordentlich/periodenfremd	21 172	0	21 172
Ergebnis vor Fondsergebnis	-157 484	-338 356	180 872
Einlagen/Entnahmen zweckgebundene Spendenerträge	93 372	155 420	-62 048
Einlage Infrastrukturfonds	-75 732	-64 793	-10 940
Zuweisung Schwankungsfonds	715 158	322 158	393 000
Total Fondsergebnis	732 797	412 784	320 013
Ergebnis vor Veränderung Organisationskapital	575 313	74 428	500 885
Veränderungen Betriebskapital	-118	-16 170	16 052
Veränderungen Abschreibungsfonds	-208 570	-99 281	-109 289
Einlage Spendenerträge auf Spenden allgemein für Stiftung	-366 625	41 023	-407 648
Total Veränderungen Organisations- und Fondskapital	-575 313	-74 428	-500 885
Ergebnis nach Zuweisungen an Organisations- und Fondskapital	0	0	0

Mittelflussrechnung

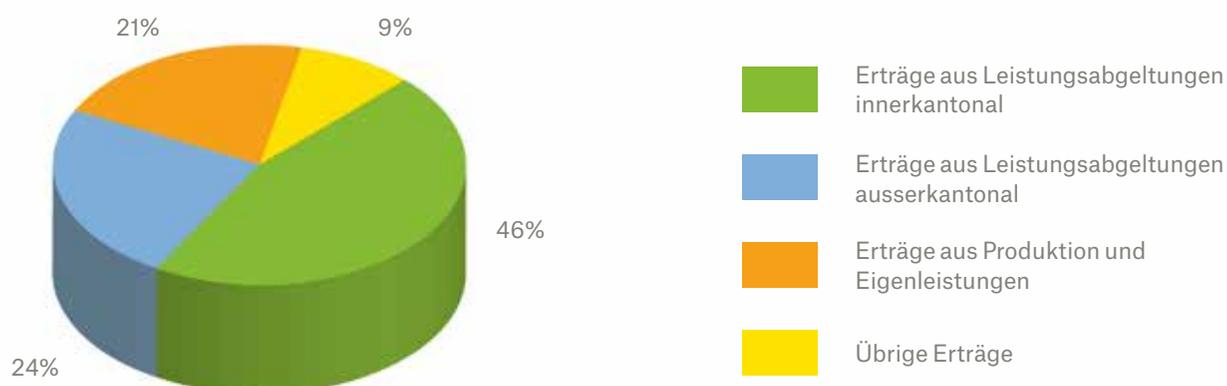
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	2023	2022
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	-157 484	-338 356
Abschreibungen	1 184 000	1 262 517
Veränderung Wertschriften	-23 671	54 375
Veränderung Infrastrukturfonds	-75 732	-64 793
Veränderung Forderungen	-349 555	-1 545 583
Veränderung Vorräte	-14 400	-32 450
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen	12 682	-73 175
Veränderung Mietkaution	-49	1
Veränderung Verbindlichkeiten	974 646	-253 701
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	-329 405	353 607
Sachspenden	-679 000	0
Verlust/Gewinn aus Abgängen des Anlagevermögens	14 672	1 677
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	556 705	-635 882
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	2023	2022
Investitionen Immobilien	-939 915	-255 345
Investitionen Mobilien	-117 320	-160 485
Investitionen Fahrzeuge	-55 400	-48 966
Investitionen EDV	-115 726	0
Investitionen Anlagen im Bau	-124 287	-45 349
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-1 352 648	-510 146
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	2023	2022
Veränderung aus Finanzierungstätigkeit	182 000	-318 000
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	182 000	-318 000
Geldfluss	-613 943	-1 464 028
Liquiditätsnachweis	2023	2022
Anfangsbestand flüssige Mittel per 01.01.	1 851 760	3 315 787
Endbestand flüssige Mittel per 31.12.	1 237 816	1 851 760
Veränderung an Zahlungsmitteln	-613 943	-1 464 028

Aufwand und Ertrag

Aufwand 2023



Ertrag 2023



74 Beschäftigungs-
plätze

103 Wohnplätze

192 Tonnen Grüngut
abgeführt

712 «arte»-Blumenkörbli
erstellt

6'720 Liter Milch getrunken in
den Wohngruppen

55 Stunden haben Schülerinnen
und Schüler beim Bouldern
verbracht

Fakten und Zahlen

374 Fachpersonen

397 Klientinnen und Klienten

183 Mitarbeitende

36,1 Millionen Franken Umsatz

29 Auszubildende
EFZ, EBA, PrA*

124 Schülerinnen und Schüler

* Eidg. Fähigkeitszeugnis, Eidg. Berufsattest, Praktische Ausbildung nach INSOS

Jubilare der Stiftung Balm

Klientinnen und Klienten sowie Fachpersonal

Klientinnen und Klienten

10 Jahre

Jessica Sebök
Bruno Tschümperlin

15 Jahre

Daniela Alpiger
Aferdita Biljali
Stephan Lagler (Wohnen)
Silvio Schilling
Cyrill Von Mentlen

25 Jahre

Pascal Brändle
Bernadette Good
Stefan Kellenberger
Maja Züger

30 Jahre

Heinrich Altmann
Marie-Claire Förg
Corina Jöhl
Thubten Pema (Wohnen)
Priska Selva

35 Jahre

Oliver Cescatti
Stephan Lagler (Arbeiten)

40 Jahre

Rita Eberhard
Walter Fischli (Wohnen)
Thubten Pema (Arbeiten)
Barbara Tschudi
Hedwig Wickli

45 Jahre

Beatrix Bänziger
Margrit Fischbacher
Cornelia Grüter

50 Jahre

Walter Fischli (Arbeiten)
Daniel Kuster
Heidi Odermatt
Milena Reichlin

55 Jahre

Stefanie Stöcklin

Fachpersonal

10 Jahre

Marion Meister
Cornelia Nützel
Manuel Raymann
Christoph Florian Schwarz
Regula Steiner
Claudia Zollinger

15 Jahre

Monika Maria Boschung
Rinaldo Cappai
Marianne Glaus
Barbara Maria Schmucki

20 Jahre

Rosa Cescato
Carmen Gabriella Stutz

25 Jahre

Helene Bogner
Ohridija Elsener
Margrit Rossini-Blättler
Heidi Scherrer Walter
Daniela Thali-Giger

30 Jahre

Doris Peruzzo Stöwer
Jörg Walter

35 Jahre

Oskar Zehnder

Momentaufnahmen



Gremien (Stand 30. Juni 2024)

Stiftungsrat

Thomas Rüegg, Jona, Präsident
Jan Berger, Rapperswil
Barbara Doll, Küsnacht
Luca Eberle, Jona
Christoph Gasser, Jona
Christof Hofstetter, Jona
Daniela Ingold-Kaufmann, Jona
Franziska Kistler, Zürich
Markus Lüthert, Uetikon am See
Andrea Müller Gut, Feldmeilen
Angela Nacke, Jona
Christa Rhyner Halter, Jona
Veit Späth, Rapperswil
Josef Zwyszig, Gebertingen

Stiftungsausschuss

Thomas Rüegg, Jona, Vorsitzender
Christoph Gasser, Jona
Franziska Kistler, Zürich
Angela Nacke, Jona
Veit Späth, Rapperswil

Geschäftsleitung

Ulrich Appenzeller,
Vorsitzender der Geschäftsleitung
Stephan Baldenweg,
Rektor Heilpädagogische Schule
Michael Graf,
Leiter Wohnen & Beschäftigung
Andy Knaurek,
Leiter Produktion & Dienstleistungen
Rafael Bürgi,
Leiter Finanzen & Facilitymanagement
Priska Engelbogen,
Leiterin Marketing, Kommunikation & Fundraising
Gaby Kälin,
Leiterin Human Resources

Impressum

Konzept	CI Programm, Zürich
Redaktion	Stiftung Balm, Jona
Fotos	Stiftung Balm, Jona
Umschlag	Eva Spieser
Druck	Berti Druck, Jona
Auflage	1400 Exemplare, gedruckt auf 100% Altpapier

